

Neue Luzerner Zeitung AG  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 81'451  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 375.13  
Abo-Nr.: 1071803  
Seite: 31  
Fläche: 35'939 mm<sup>2</sup>

## Bauen soll als Kunst ansehnlich sein

**ARCHITEKTUR** 39 Jahre lang lehrte Josef Ittig Architekturstudenten visuelles Gestalten. Eine Ausstellung nimmt die Impulse seines Wirkens auf.

«Gestalten ist der Umgang mit der Leere und der Überfülle», formuliert Urs Burch, der als Architekturstudent von Josef Ittig im Fach visuelles Gestalten unterrichtet wurde und heute das Amt für Berufsbildung des Kantons Obwalden leitet. Der Satz steht unter der Schwarz-Weiss-Aufnahme aus dem Innern des von Herzog & de Meuron in Basel errichteten Schaulagers: Linien von Lichtröhren über karg kubistischen Raumgliederungen mit einem Durchblick ins Untergeschoss.

### Gefordert und gefördert

Visuelles Gestalten, betonen Josef Ittig wie Dieter Geissbühler, Dozent für Architektur an der Hochschule Luzern, geniesse in Horw einen Stellenwert wie nirgends sonst in der Schweiz an einer Architektur-Hochschule. Ittig hat seine Studenten in diesem Fach gefördert und gefördert: «Die komplexen, teils unverständlichen Aufgabenstellungen von Sepp Ittig waren damals mühsam und anstrengend», erinnert sich Peter Frei, «aus heutiger Sicht aber wohl wichtig, damit ich den vorhersehbaren Arbeitsprozess verlassen und die Arbeit als Versuchslabor auffassen konnte.»

Peter Frei ist einer der 39 ehemaligen Studenten von Josef Ittig, die von ihrem Lehrer auf- und herausgefordert wurden, mit einer These auf seinen Unter-

richt in visuellem Gestalten zurückzublicken. 13 drehbare Prismen hängen jetzt in der Kunsthalle Luzern im Bourbaki und veranschaulichen den Dialog von visueller Gestaltung und Architektur. Der Architekturfotograf Heinrich Helfenstein übersetzte jede der 39 Thesen mit einer Fotografie ins Bild. Das Bild und die in grosser Schrift daruntergesetzte These geben Denkanstösse, manchmal mit einem Gegenakzent, manchmal mit einer Pointierung, aber nie als reine Illustration.

### 100 Skizzen pro Semester

Neben den Bildprismen liegen Skizzenbücher auf: 100 Skizzen verlangte Josef Ittig – in aller Freiheit, ohne Vorgabe von Motiven oder Technik – von jedem seiner Studenten pro Semester. Am Semesterende zog er die Skizzenhefte ein und bewertete jedes einzelne mit einem schriftlichen Kommentar.

«Josef Ittig war für viele der Studenten eine wichtige Bezugsperson», sagt Dieter Geissbühler. «Durch die Offenheit seines Unterrichts gab er wichtige Impulse, die über die Architektur hinausgingen und sich in den Biografien seiner Studenten, ihren einzelnen Wegen nach dem Studium niederschlugen.» Josef Ittig hat eine einfache Antwort darauf, was das Besondere an seinem Unterricht war: «Ich verstand ihn als Bildung und nicht allein als Ausbildung.»

### Umgang mit dem Raum

Die Ausstellung, sagt Dieter Geissbühler, werde mit Bedacht in der Kunsthalle Luzern und nicht an der Hochschule in Horw gezeigt: «Wir wollen bewusst in

die Öffentlichkeit hineingehen und suchen die Verbindung zu den Kulturinstitutionen, gerade weil die Architektur oft ausgegrenzt wird.»

Wie sehr eine Erweiterung des Blicks durch die künstlerische Sicht, den Aspekt des visuellen Gestaltens Architektur über das bloss Technische oder Funktionale hinaushebt, das zeigen die 39 Thesentafeln dieser Hommage an einen bedeutenden Lehrer und sein Wirken während 39 Jahren. Sie reflektieren über die Grundlagen des Gestaltens und bedenken den Umgang mit dem Raum unter ästhetischen Aspekten. Sie regen dazu an, Architektur als eine räumliche Form des visuellen Gestaltens wahrzunehmen.

Anders gesagt: die Aufmerksamkeit nicht zuletzt auf die gestalterischen Qualitäten der Architektur zu richten. So wie Josef Ittig seinen Unterricht verstand: Er nahm sich die Freiheit, die Architekturstudenten auf scheinbare Nebenwege zu führen und sein Fach aus dem Randdasein der blossen Zweck- und Zudienerdisziplin zu erlösen.

URS BUGMANN  
urs.bugmann@luzernerzeitung.ch

### HINWEIS

► Kunsthalle Luzern im Bourbaki, Löwenplatz 11. Bis 30. Oktober. Di bis So 14 bis 18 Uhr, Do bis 20 Uhr.

Vom 6. bis 12. Oktober zeigt das Stattkino Luzern den Film «How much does your building weigh, Mr Foster?» über den Architekten Norman Foster. Mittwoch, 12. Oktober, 19 Uhr, Film und Gespräch mit Roger Boltshauser, Hansjürg Buchmeier und Dieter Geissbühler. ◀

Datum: 26.09.2011

# NEUE LUZERNER ZEITUNG



Neue Luzerner Zeitung AG  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 81'451  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.13  
Abo-Nr.: 1071803  
Seite: 31  
Fläche: 35'939 mm<sup>2</sup>



Visuelle  
Gestaltung  
verbindet  
Alt mit Neu:  
Anbau am  
renovierten  
Wymann-Haus  
in Beckenried.  
PD